

(Download) Sich selbst ernst nehmen (suhrkamp taschenbuch wissenschaft)

Sich selbst ernst nehmen (suhrkamp taschenbuch wissenschaft)

Von Harry G. Frankfurt
*ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF*



Produktinformation -Verkaufsrank: #327749 in eBooksVerffentlicht am: 2016-02-08Erscheinungsdatum:
2016-02-08File Name: B01AWP1YL6 | File size: 63.Mb

Von Harry G. Frankfurt : Sich selbst ernst nehmen (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Sich selbst ernst nehmen (suhrkamp taschenbuch wissenschaft):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. berzeugt

mich nicht Von Blaumaintal Das Buch beruht auf den Tanner Lectures die Harry Frankfurt an der Stanford University im Jahr 2004 hielt und wird angereichert mit kritischen Bemerkungen von Christine Korsgaard, Michael Bratman und Meir Dan-Cohen in je eigenen Aufsätzen zu denselben. Fr Frankfurt sind Vernunft und Liebe von entscheidender Bedeutung fr das, was wir denken und was unser Verhalten letztlich motiviert. Von diesen Direktiven Kopf und Herz erwarten wir, dass sie uns dabei helfen, dass unsere Gedanken, Gefühle und Entscheidungen Sinn ergeben, uns dabei anleiten, richtig zu liegen. Beide haben unverkennbar normative Autorität. Fr Frankfurt nun gründet die Autorität der praktischen Vernunft aber letztlich in der Liebe. Liebe ist fr ihn zunächst eine Angelegenheit des Willens, die Quelle praktischer normativer Autorität ist also der Wille. Wenn wir nun einen freien Willen haben, so Frankfurt, dann ist unser Selbst in diesem Moment harmonisch integriert. Dabei ist etwas wichtig dann fr uns, so Frankfurt, wenn wir uns um dieses Etwas auch wirklich sorgen, Wichtigkeit hängt also von der Disposition des Individuums ab. Um was wir uns sorgen unterliegt aber nach Frankfurt nicht unserer Kontrolle, unsere Sorge setzt sich aus Wünschen und Dispositionen zusammen die nicht unserer unmittelbaren willentlichen Kontrolle unterliegen. Liebe ist keine Entscheidung, sondern etwas, was uns zusteht. Liebe schafft Gründe, ist aber nicht Ergebnis oder Konsequenz von Gründen. Unsere Endzwecke werden seiner Meinung nach von der Liebe legitimiert. Auf die Frage wie wir leben sollen antwortet Frankfurt, dass es darauf ankommt sich klar zu werden um wen oder was wir uns sorgen und dies in die richtige Korrelation und Gewichtung zu bringen. Er spricht von einer volitionalen Vernunft, die uns vorschreibt, welche Handlungsgründe wir in diesem Rahmen akzeptieren können und welche nicht. Dabei gibt es fr ihn fundamentale Notwendigkeiten des Willens die fest in der menschlichen Natur verwurzelt sind, eine Person etwa die als Endzweck Tod, Hilflosigkeit oder Unglücklichsein erstreben würde, könnten wir nicht mehr verstehen. Volitionale Notwendigkeiten sind fr Frankfurt absolut und unbedingt, der Liebende kann der Macht der Liebe zwar nicht widerstehen, aber es ist seine eigene Macht. Wenn wir annehmen, dass das Moralgesetz ewig und unveränderlich ist, so deshalb, weil die grundlegendsten volitionalen Züge der menschlichen Natur keiner Veränderung unterliegen. Die Thesen von Frankfurt berzeugen mich in gar keiner Weise. Die Macht der Liebe wird meiner Meinung nach grotesk überschätzt ' schließlich ist es ja durchaus möglich auch verabscheuungswürdige und amoralische Dinge zu mögen und zu erstreben -, zum anderen gibt es einfach Dinge fr die wir uns einfach nur in einer schwächeren Weise interessieren und die dennoch als Teil unseres Leben von Wichtigkeit sind. Und schließlich ist unser Wille keine Kraft die gleichsam von der Vernunft losgelöst ist, sondern genauso wie von unseren Gefühlen auch immer von ihr ineins mitdurchdrungen ist, kurzum mir ist Frankfurts Ansatz auch noch viel zu dualistisch. Trotzdem bin ich seinen Gedankengängen interessiert gefolgt, denn er versteht es diese spannend und in sehr verständlichen Worten vorzutragen. Die beiden Vorlesungen sind aber wirklich nur ein sehr kurzes Lesevergnügen und wären nicht die drei durchaus niveauvollen kritischen Antworten darauf im Buch mit vereinigt, wäre das doch ein wirklich recht dünner Band geworden.

Kurzbeschreibung Menschen besitzen vermutlich als einzige Spezies die Fähigkeit, sich selbst ernst zu nehmen. Was aber heißt das? Fr Harry Frankfurt ist diese Fähigkeit untrennbar verbunden mit zwei anderen Aspekten der menschlichen Natur: Vernunft und Liebe. Die Vernunft gebietet über unseren Verstand, die Liebe über unser Herz. Sie liefern die Gründe fr unser Tun und spielen damit eine entscheidende Rolle fr unser Selbstverständnis als frei handelnde, über sich selbst reflektierende Personen. Allerdings, so Frankfurt, ist es die Liebe, die die praktische Vernunft regiert. Lieben heißt sich sorgen: etwas intensiv wünschen, wollen oder begehren. Es ist also die Logik der Sorge, die unser Denken und Handeln im Kern bestimmt. Kurzbeschreibung Menschen besitzen vermutlich als einzige Spezies die Fähigkeit, sich selbst ernst zu nehmen. Was aber heißt das? Fr Harry Frankfurt ist diese Fähigkeit untrennbar verbunden mit zwei anderen Aspekten der menschlichen Natur: Vernunft und Liebe. Die Vernunft gebietet über unseren Verstand, die Liebe über unser Herz. Sie liefern die Gründe fr unser Tun und spielen damit eine entscheidende Rolle fr unser Selbstverständnis als frei handelnde, über sich selbst reflektierende Personen. Allerdings, so Frankfurt, ist es die Liebe, die die praktische Vernunft regiert. Lieben heißt sich sorgen: etwas intensiv wünschen, wollen oder begehren. Es ist also die Logik der Sorge, die unser Denken und Handeln im Kern bestimmt. über den Autor und weitere Mitwirkende Harry G. Frankfurt, geboren 1929, ist emeritierter Professor fr Philosophie der Princeton University. Er ist Träger vieler Auszeichnungen und Mitglied der American Academy of Arts and Sciences. Seine Bücher sind in zahlreichen Ländern erschienen.